

Abwasser macht Kehrtwende

Ab 2022 arbeitet Verband mit dem AVH „Untere Ohre“ zusammen



Die Kläranlage in Hillersleben gilt als eine der modernsten in Sachsen-Anhalt. Dort wird bereits die Hälfte des benötigten Stroms für die Abwasserreinigung selbst erzeugt, z. B. mit einem Blockheizkraftwerk und einer Solaranlage.

Foto: Uni Magdeburg/AVH

Ab 2022 wird das Abwasser aus den Ortsteilen Rottmersleben, Schackensleben und Groß Santerleben der Gemeinde Hohe Börde in der Kläranlage Hillersleben gereinigt. Der Weg für dieses Projekt wurde nun gebnet.

„Ich muss die Abwasserentsorgung langfristig sicherstellen und die Gebühren im Blick behalten. Deshalb wird der AVH unser neuer Partner in der Abwasserentsorgung.“ So fasst AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann die Entscheidung ihres Verbands zusammen.

Am 31.12. 2021 endet damit die Überleitung des Abwassers zur Kläranlage Hermsdorf des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ).

Druckleitung bis zum Gewerbegebiet Vahldorf

Mit der Überleitung zum AVH wird ein Einleitentgelt pro m³ Abwasser festgelegt, wie Evelin Silbermann erläutert. „Dies berücksichtigt bereits jene Kosten, die der AVH in sein Netz investieren muss, um unser Abwasser übernehmen zu können.“ Da kämen

also keine unerwarteten Zusatzkosten mehr auf den AZV „Aller-Ohre“ zu. „Der wesentlichste Vorteil ist für uns aber die Entsorgungssicherheit: Die Kläranlage Hillersleben hat eine unbefristete Einleiteneinigung (diese benötigt man, um eine Kläranlage dauerhaft betreiben zu dürfen). Die Kläranlage in Hermsdorf verfügt nur über eine befristete Genehmigung. „Es bliebe immer ein Unsicherheitsfaktor, ob die Genehmigung erneuert wird, ob es Auflagen gibt und wie sich dann die Kosten für uns ändern.“ Auch die Behörden stimmten der Entscheidung des

AZV zu, nun geht es 2021 an die Umsetzung. Ab Groß Santerleben werden die betreffenden rund 120.000 m³ Abwasser/Jahr per Druckleitung bis nach Vahldorf gepumpt und dort in das AVH-Netz eingeleitet. Die Kläranlage in Hillersleben reinigt bisher rund 1,7 Mio. m³ Abwasser pro Jahr. Laut einer Belastungsstudie kann sie die zusätzliche Menge bewältigen. Für den Bau der Druckleitung und den Umbau des Pumpwerkes in Groß Santerleben sind von den beiden Verbänden Gesamtkosten von 1,4 Millionen Euro vorgesehen.

EDITORIAL

Nur Gewinner!



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, ich leite die Verbandsversammlung des AVH „Untere Ohre“, jenes Verbandes also, der die Kläranlage Hillersleben betreibt. In dieser wird ab 2022 Abwasser aus den Ortsteilen Rottmersleben, Schackensleben und Groß Santerleben behandelt. Ich begrüße diese Entscheidung Ihres Verbandes! Damit steigt die Menge des zu reinigendem Abwassers in unserer Anlage um 7 Prozent. Durchaus bemerkenswert: In Hillersleben werden die organische Last und die Nährstoffe Phosphor und Stickstoff seit Jahren mit sehr hohem Wirkungsgrad und weit unter den Grenzwerten gereinigt. Wir erzeugen hier Strom, Wärme und Biogas und decken den Eigenbedarf der Kläranlage beinahe zu 50 Prozent. Mit dem neuen Anschluss entsteht eine Win-Win-Situation: Eine dauerhafte Entsorgungssicherheit für den AZV und eine verbesserte Rentabilität für unsere Kläranlage.

Fred Braumann,

Vorsitzender der Verbandsversammlung des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“

Umzug von Haldensleben

Der Meisterbereich in Behnsdorf nimmt seine Arbeit auf

Modern und zweckmäßig – so beschreibt Heidewasser-Bauleiter Andreas Barkenthien den neuen Meisterbereich Behnsdorf. Nach einem Jahr Bauzeit konnten die Mitarbeiter im März umziehen.

++ NEU +++ NEU ++

Meisterbereich Behnsdorf

Tel.: 03904 45075

Weferlinger Straße 17 a

39356 Flechtingen OT Behnsdorf

Neben einem Gebäude mit Sanitäranlagen und Pausenraum für die Mitarbeiter errichtete die Heidewasser GmbH auf dem vom AZV „Aller-Ohre“ angekauften Grund-

stück eine Werkstatt inklusive Fahrzeughalle, in der nun alle Fahrzeuge Platz finden. Zwei Büros für die Verwaltung wurden im Gebäude des AZV angemietet, in dessen direk-

ter Nachbarschaft sich die neuen Bauten befinden. Betonen möchte Barkenthien die „hervorragende Zusammenarbeit“ mit dem Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“, dem Ingenieurbüro Kuhn+Partner sowie mit den elf beteiligten Baufirmen. Insgesamt investierte die Heidewasser GmbH knapp 750.000 Euro. Vorteil für Kunden und Mitarbeiter: Der neue Standort befindet sich mitten im Versorgungsgebiet, sodass die Wege für alle kürzer werden.



Fertig! Bauleiter Andreas Barkenthien übergibt – symbolisch – den Schlüssel an Meisterbereichsleiter André Kauert.

Foto: Heidewasser/SPREE-PR/Wöhler

Hitze und Dürreperioden setzen kommunale Ver- und Entsorger zunehmend unter Druck Ist unsere Wasserversorgung in Gefahr?

Der fortschreitende Klimawandel und seine Folgen sind die zentralen Themen, welche die kommunalen Trinkwasserversorger umtreiben. Zunehmende Hitzeperioden und Dürren beeinträchtigen die Grundwasserneubildung und gefährden langfristig die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1. In Sachsen-Anhalt gibt es zudem viele Regionen, in denen die Wasserabnahme (unter anderem durch Industrie oder Tierhaltung) stetig steigt. Hinzu kommen

weitere Nutzungsansprüche, z. B. durch Beregnung. Durch das sinkende Wasserdargebot entsteht ein Spannungsfeld, dem man schon heute aktiv begegnen muss, um mit den Problemen der Zukunft fertig werden zu können. Wir sprachen darüber mit Burkhard Henning, Geschäftsführer des Talsperrenbetriebes Sachsen-Anhalt, des Betreibers von drei Talsperren, die Rohwasser für die Trinkwasserversorger im Land liefern.



Foto: Manuel Page

Burkhard Henning

Herr Henning, wie steht es um das Wasserdargebot in Sachsen-Anhalt?

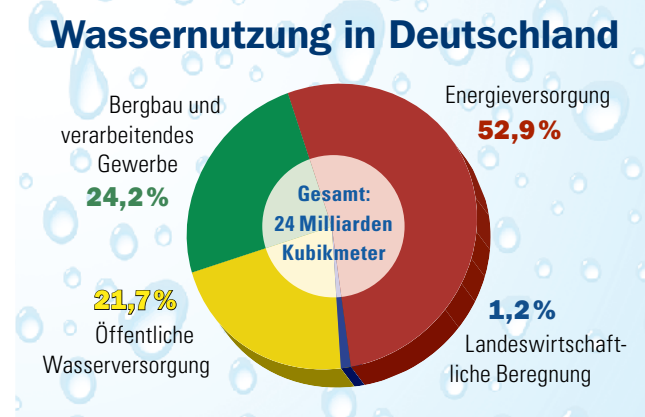
In Deutschland ist die Versorgung immer noch sicher und wird durchgängig gewährleistet. Wasser steht in ausreichender Menge zur Verfügung. Das sieht auch der Branchenverband DVGW (Verein des Gas- und Wasserfaches) so. Es könnten aber Nutzungskonflikte entstehen, wenn in einer Region mehr Nutzer auf die Wasserressourcen zugreifen möchten. Sachsen-Anhalt ist in puncto Wasserdargebot gut aufgestellt. Auch in den trockenen Jahren 2018 bis 2020 war die Versorgung nicht gefährdet. Wir richten unsere Bewirtschaftung auf die Sicherung von Menge und Güte des Rohwassers aus. Im Frühjahr 2021 konnten wir mit 105 Mio. m³ in der Rappbodetsperre einen Füllstand auf hohem Niveau erreichen.

Sind unsere Ressourcen ausreichend geschützt? Ist das dreizonige Schutzsystem noch zeitgemäß? Eindeutig ja! Für Talsperrenbetreiber haben diese Vorgaben nach wie vor höchste Bedeutung. Natürlich ändern sich Gesetze und Vorgaben, z. B. zu



Die Rappbodetsperre (im Bild), die Zillierbachtalsperre und der Teufelsteich haben in den letzten 20 Jahren im Schnitt 45,98 Mio. m³ Rohwasser pro Jahr bereitgestellt – 37% des Gesamtverbrauchs in unserem Bundesland.

Foto: Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Bundesamt/ Umweltbundesamt

Grenzwerten, regelmäßig. Deshalb wird die Schutzzoneverordnung von uns, den Landkreisen und dem Landesumweltamt ständig den aktuellen Bedingungen angepasst. Eine Schutzzone für eine öffentliche Trinkwasserversorgung umfasst in der Regel ein Einzugsgebiet, in dem es mindestens 30 Jahre dauert, bis der Niederschlag das Grundwasser erreicht.

Wie wirkt sich der Klimawandel und die damit einhergehenden Veränderungen auf Ihre Arbeit aus? Die Sicherung der Bereitstellung von Rohwasser hat für uns höchste Priorität. Seit 2004

wird die Nachhaltigkeit der Ressource im Rahmen einer Potenzialstudie an der Rappbodetsperre untersucht. Dabei ist die Frage des Klimawandels natürlich im Fokus. Einer niederschlagsreichen Periode bis 2010 folgten zehn trockenere Jahre, in denen ca. 20% weniger Zufluss zur Talsperre zu gemessen wurden. Die Versorgungssicherheit war aber zu keiner Zeit gefährdet!

Lesen Sie beim nächsten Mal, wie Schadstoffbelastungen und Umweltgifte die Versorgung mit Trinkwasser gefährden und was dagegen getan wird.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft: @WasserZeitung @Spreepr @spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes zur Wasserwirtschaft im SPREE-PR-Podcast.

20 Jahre Wikipedia – die WASSER ZEITUNG ist natürlich dabei!

Ein intensiver Austausch ist dringend nötig!

Ein KOMMENTAR von Achim Grossmann, Verbandsführer des Abwasserverbands Haldensleben und Vizepräsident des Wasserverbandtags e. V.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Achim Grossmann

Die Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts hat im „Positionspapier Siedlungswasserwirtschaft“ des WWT klar Stellung bezogen. Gemeinsames Ziel von Politik und kommunaler Wasserwirtschaft muss es sein, die mit dem

Erhalt der Infrastrukturen verbundenen Herausforderungen noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Unser Wasser muss stärker als bisher in Planungs- und Entscheidungsprozesse einfließen! Unser Ziel ist es, dass die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung in unserer Region sicher, bezahlbar und ökologisch vertretbar bleiben. Der Druck auf die Ver- und Entsorger ist enorm. Künftig wird es z. B. immer stärkere „Nutzungskonkurrenz“ geben, jedoch muss die öffentliche Wasserversorgung immer den Vorrang haben. Darüber sollte es

schon heute einen intensiven Austausch geben! Der WWT erwartet von der künftigen Landesregierung, dass diese Probleme ernst genommen und Konzepte entwickelt werden, um gemeinsam Lösungen zu finden.



Das Strategiepapier des Wasserverbandtags e. V. zum Nachlesen.

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arnold@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: C. Arndt (Projektleitung), S. Galda, S. Gückel, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler, I. Espig Layout: SPREE-PR, G. Uftring (verantwortl.), M. Nitsche, U. Herrmann, G. H. Schulze, H. Petsch, Th. Stürz Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Redaktionsschluss: 22. April 2021 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im August 2021. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

„IMM'R Ä WENG WOSSER UNNER'M SCHEIT!“

Förderverein setzt sich für die Flößerei als Weltkulturerbe ein



Quelle: Wikipedia



Die traditionelle Kluft der Flößer erinnert an die eines Zimmermanns. Kein Wunder, arbeiten beide doch vornehmlich mit Holz. Dr. Frank Thiel, Helmut Wunderlich und Thomas Klöpfel (v. l. n. r.) sind besonders aktive Vereinsmitglieder. Fotos (3): SPREE-PR/Arndt

Sie gehören ins Rampenlicht: die Mitglieder des Fördervereins Elsterfloßgraben! Lesen Sie heute, warum das Jahrhunderte alte Handwerk Flößerei zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit gehören sollte.

die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung Mitteldeutschlands“. Flüsse dienten schon seit langer Zeit dem Transport und der Beförderung von Menschen und Gütern. Wo diese nicht ausreichten, baute man Gräben oder Kanäle. So wurden auch Saale und Elster zur Flößerei genutzt. Mit der Einführung der Salzsiederei in Mitteldeutschland war man gezwungen, auch aus fernen Landen, z. B. dem Thüringer Wald, Holz heranzuschaffen.

Damit stiegen die Beschaffungskosten und dies war der Ausgangspunkt für August I. von Sachsen (1526–1586), den Auftrag zum Bau des Floßgraben-systems zu erteilen. 1577 begann die Geschichte des Elsterfloßgrabens ... „Der Graben ist heute ein überregionales technisches Denkmal“ erzählt Dr. Thiel, „er erstreckt sich von Thüringen über Sachsen-Anhalt bis nach

Leipzig. Das Kulturdenkmal zeugt mit seinen Brücken, Flutern, Gewölben, Zuflüssen und Abschlägen noch immer von der großartigen ingenieurtechnischen Leistung seiner Erbauer. Es ist heute unser aller Aufgabe, dieses kulturelle Erbe zu schützen, zu bewahren, aber auch nachfolgenden Generationen zu erschließen.“ Größtes Ziel des Vereins, so Dr. Thiel, der einst Unternehmer und Landtags-

abgeordneter war, sei die Anerkennung der Flößerei durch die Unesco als immaterielles Kulturerbe der Menschheit. Dafür sei es enorm wichtig, den Graben „endlich zum Projekt im Fonds Strukturwandel Braunkohleregion zu machen.“ Etliche Anträge seien eingereicht von anliegenden Gemeinden unterstützt; nun sei es an der Landesregierung zu handeln. Zweites großes Ziel ist es, den teilweise zu verlandenden und durch Bergbau unterbrochenen Kanal in absehbarer Zukunft wieder in originaler Länge präsentieren zu können. Die Flößerei hat europaweit Anhänger, die sich um die alte Zunft verdient machen. Dr. Thiel: „8.000 aktive Flößer gibt es noch und regelmäßige Treffen füllen diesen ehrwürdigen Beruf weiterhin mit Leben. Ich hoffe dass Ihre Leser selbst einmal eine Wanderung entlang des Elsterfloßgrabens unternehmen, um diese ingenieurtechnische Meisterleistung im wahrsten Sinne des Wortes begreifen zu können.“ Die Flößer der Neuzeit verabschieden sich mit dem traditionellen: „Imm'r ä weng Wosser unner'm Scheit!“

Kennen Sie den „Flößerpfad“?

Anlässlich des Internationalen Weltwassertages am 22. März stellte der Verein Elsterfloßgraben das nächste Teilstück des Flößerpfades der Öffentlichkeit vor. Auf Infotafeln wird über die historische Entwicklung der Scheitholzflößerei und ihre Bedeutung für die frühe Industrialisierung der Region berichtet. Mehr als ein Vierteljahrtausend lang wurden Millionen von Holzschichten über das Gewässersystem der Weißelsterflöße – beginnend im vogt-

ländischen Muldenberg – auf der längsten Energiepipeline der Vergangenheit bis in die Städte Halle und Leipzig als Brennstoff transportiert. Als nächstes sollen Infotafeln zur Entwicklung der Salinen aufgestellt und der Flößerpfad Richtung Rappitz verlängert werden – zum bereits bestehenden Flößerpfad in Nempitz. Auch in der Nachbarstadt Lützen existieren Pläne, die Denk-



Neue Infotafel in Kötzschau.

malroute bis nach Poserna an der Grenze von Sachsen zu entwickeln, dem ursprünglichen Zielort des Elsterfloßgrabens.

Tierisch was erleben – der Norden



Es war einmal ... im Märchenpark und Duftgarten Salzwedel gibt es viel zu entdecken und erleben.

Als Familie kann man in Sachsen-Anhalt viel erleben. Gerade für Kinder gibt es überall im Bundesland etwas zu erkunden. Welche Ausflugsziele sich besonders für die ganze Familien lohnen, verrät die Wasserzeitung in dieser neuen Serie. Diesmal widmen wir uns den Ausflugszielen im Norden des Landes.*

✦ Märchenpark Salzwedel

Dem Alltag kann man hier gewiss entfliehen. Auf einem riesigen Parkgelände tauchen Besucher in die Welt von Feen, Elfen und Gnomen ein. In 50 Hütten werden bekannte Märchen, die Sagen von Salzwedel und die Streiche von „Max und Moritz“ dargestellt. Mit einem Go-Kart kann man das kleine Königreich erkunden. Eine Minigolfanlage, Innen- und Außen-Spielplätze und ein Irrgarten

versprechen große Abenteuer. Der Duftgarten lädt zum Schnuppern, Schauen und Träumen ein.
www.maerchenpark-duftgarten.de

✦ Storchenhof Loburg

Der Storchenhof in Loburg ist eine Auffangstation für Wildvögel, vor allem verletzte oder verwaiste Störche. Kinder und ihre Eltern erfahren hier viel Wissenswertes über Aedebar und

können ihn und seine Artgenossen im Horst beobachten.
www.storchenhof-loburg.de

✦ Naturlehr- und Erlebnispfad Wörlitzer Wald

Auf zur Entdeckungsreise durch die Natur. Lehrreiches über die heimische Flora und Fauna erfahren Familien auf dem Naturlehr- und Erlebnispfad Wörlitz. Es gibt viel zum

Entdecken, zum Spielen und auch Rastplätze zum Verweilen.
Lindenstraße 45, 39291 Möckern

✦ Tierpark Zabakuck

Ein Ort zum Beobachten: Vom eleganten Gang des Rotwildes, bis zu den lustigen Sprüngen der Zwergziegen. Der Tierpark Zabakuck gehört zu den kleineren Zoos der Umgebung, auf dem 2 Hektar großen Gelände wohnen etwa 50 Tiere.
www.tierpark-zabakuck.de

✦ Straußenland Nedlitz

50 Straußen leben auf der familiengeführten Farm. Im Straußenland Nedlitz kann man die Tiere aus der Nähe betrachten und lernt auf den Führungen Spannendes über den größten Vogel der Welt.
www.straussenland-nedlitz.de

✦ Städtischer Tiergarten Stendal

Idyllisch am Stadtsee gelegen, bietet der Tiergarten Besuchern die Mög-

Hier kann man im Sommer sogar echten Feen begegnen. Der Park bietet zu jeder Jahreszeit neue Erlebnisse.



Simone Holldorf aus Nedlitz hat ein Herz für große Vögel.

Foto: Straußenland Nedlitz

*Anmerkung der Redaktion: Während der Recherche bestand zwar noch der Lockdown, doch wir wollen Ihnen das breite Spektrum der Ausflugsmöglichkeiten aufzeigen, die hoffentlich alle bald wieder zu besuchen sind. Bitte informieren Sie sich bei den einzelnen Lokalitäten über bestehende Einschränkungen.

Umweltschutzthemen sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben. Teil 2 widmet sich der Luft – für das bloße Auge unsichtbar, aber dennoch unverzichtbar!

Da liegt was in der ...

Von Luft und Liebe allein kann man nicht leben – ohne aber auch nicht! Luft macht unseren blauen Planeten einzigartig. Sie ist Lebenselixier für Mensch wie Natur und steht für Lebensqualität – nicht nur im Freien, son-

dern auch zu Hause. In heutiger Zeit ist „unreine“ Luft leider zum Normalzustand geworden. Laut der WHO sterben jährlich über 6,6 Mio. Menschen weltweit an den Folgen schlechter Luftqualität, 80.000 in Deutschland. Kleinste Schad-

stoff-Partikel werden in die Luft abgegeben und vermischen sich dort zu einem ungesunden Chemie-Cocktail, den wir täglich einatmen und der unserer Umwelt zusetzt. In Sachsen-Anhalt hat sich die Luftqualität in den letzten 25 Jahren

stark verbessert, doch die Luft ist noch längst nicht rein. Luftverschmutzung kennt keine Grenzen und der weltweite Schadstoffausstoß steigt immer weiter an. So verteilen Wind und Wetter die Schadstoffe über den ganzen Planeten.



4 Fragen an Ute Dauert, Fachgebietsleiterin „Beurteilung der Luftqualität“ im Umweltbundesamt

Wie belastet ist unsere Luft? Besonders Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon bereiten Probleme, geltende Grenzwerte einzuhalten. Dennoch ist ein deutlicher Rückgang der Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastung zu beobachten. Bei Ozon ist es schwieriger, da es von meteorologischen Bedingungen abhängig ist und aus Vorläuferschadstoffen gebildet wird. Die Spitzen wurden gekappt, aber die Grundbelastung ist noch zu hoch.

Inwiefern beeinflusst die Luftbelastung das Klima? Luftqualität und Klima befinden sich in Wechselwirkung. Negative Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem in der Ozonkonzentration. Im Dürresommer 2018 beispielsweise existierte über viele Tage eine Grundbelastung, die nicht unmittelbar spürbar, aber ein Gesundheitsrisiko war. Kohlenstoffverbindungen und Methan belasten das Klimasystem und tragen weltweit zu bodennaher Ozonbelastung bei.

Welchen Einfluss hat die Luftqualität auf unser Wasser? Schadstoffe werden in die Luft freigesetzt und mit dem Wind transportiert und verteilt. Die Schadstoffe in der Luft sinken auch zu Boden. Sie lagern sich so auf Böden und

Vegetation ab und gelangen auch in Gewässer. Zudem werden sie durch Niederschläge aus der Luft ausgewaschen. Die Luft ist quasi Transportmedium für Schadstoffe. Über Düngung gelangen Schadstoffe direkt und hochkonzentriert in den Boden.

Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Luft ergriffen? Maßnahmen erfolgen besonders durch eine Beschränkung der Freisetzung von Emissionen. Hierfür hat die Bundesregierung ein nationales Luftreinhalteprogramm (siehe QR-Code; Anm. der Red.) aufgestellt. Zu nennen wären: Umweltprämien, die Energiewende, Minderung der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft, usw.



Durch Verbrennung und Produktion in Deutschland freigesetzte Schadstoffe*

Auswirkungen auf die Umwelt

- Ertrags- und Qualitätsverluste der Ernte
- Destabilisierung der Ökosysteme
- Negativer Einfluss auf den Klimawandel
- Nährstoffübersättigung der Gewässer
- Versauerung der Böden

96.700 t Feinstaub**
Fahrzeuge, Kraft-/Fernheizwerke, Heizungen, Öfen in Wohnhäusern

636.400 t Ammoniak
Emission aus Tierhaltung, Verwendung von Mineraldüngern

288.700 t Schwefeldioxid
Kohle- und Ölverbrennung

1.197.600 t Stickstoffoxide
Verbrennung fossiler Brennstoffe

Auswirkungen auf den Menschen

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Lungen-erkrankungen
- Erhöhung der Thrombose-neigung
- Atemwegs-erkrankungen
- Schädigungen des vegetativen Nervensystems
- Reizungen der Augen

Ozon
wird erst bei intensiver Sonneneinstrahlung aus Vorläuferschadstoffen (vor allem Stickstoffoxiden und VOC***) gebildet

*Auswahl, Stand 2018
**Partikel mit maximal 2,5 Mikrometer Durchmesser
***VOC – englische Bezeichnung für gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft



Die wollen Ihnen an den Zähler

Dürfen wir eintreten? Tausende Wasserzähler warten in den Meisterbereichen der Heidewasser GmbH darauf, abgelaufene Zähler zu ersetzen. Wegen der Pandemie mussten die Arbeiten immer wieder unterbrochen werden. Doch ein Aufschieben ist nicht mehr möglich. Die beiden Monteure André Bellach und Joachim Freier beantworten die wichtigsten Kundenfragen.

Woher weiß ich, dass mein Zähler gewechselt werden muss?

Bellach: Sie haben einen Hinweis in Ihrer Jahresabrechnung bekommen. Den ersten Versuch zum Zählerwechsel starten wir immer ohne Anmeldung, das geht ortsweise Straße für Straße. Wenn wir Sie nicht antreffen, werfen wir eine Karte in Ihren Briefkasten.

Und dann? Freier:... rufen Sie bitte zeitnah – das ist wichtig – die dort notierte Nummer an. Da landen Sie in unserem Meisterbereich und vereinbaren einen Termin. Wir finden immer eine Lösung, auch wenn Sie z. B. nur sehr früh am Morgen zuhause sind. Wichtig für uns: Wir wechseln in diesem Jahr tausende Zähler, weil wir auch rund 900 Stück aus dem letzten Jahr mitwechseln müssen. Bitte sorgen Sie deshalb dafür, dass Sie den Termin halten können und uns so unnütze Anfahrten erspart bleiben.

Was muss ich vorbereiten?

Bellach: Einen guten Zugang zum Was-

serzähler! Schieben Sie alles beiseite, was beim Wechsel behindern könnte.

Woher weiß ich, dass Sie wirklich von der Heidewasser GmbH sind? Freier: Wir können uns immer ausweisen und sind ausschließlich mit unseren Heidewasser-Fahrzeugen unterwegs.

Ich habe einen Termin mit dem Meisterbereich vereinbart. Sind Sie pünktlich? Bellach: Oft werden wir gefragt, ob man für den Termin einen Tag freinehmen muss. Aber das ist nicht nötig. Wir planen pro Kunde 30 Minuten inklusive Anfahrt, der Wechsel dauert etwa zehn Minuten.

Neulich stand der Gasableser vor meiner Tür, aber ich hatte gar nicht aufgeräumt! Darf ich Sie auch wegschicken? Freier: Glauben Sie uns: Wir wollen nur unseren Job machen – uns interessiert weder die Staubschicht in den allermeisten Kellern, noch, ob Sie abgewaschen haben. Wegfahren und später wiederkommen ist wegen der festen Tourenplanung nicht möglich.

Muss ich neben Ihnen stehenbleiben beim Wechsel? Bellach: Nein. Wir rufen Sie, wenn wir fertig sind. Dann lesen wir gemeinsam den Stand Ihres alten Zählers ab und vergewissern uns, dass der neue Zähler auf Null steht, bevor er verplombt wird.



Joachim Freier (l.) und André Bellach vom Meisterbereich Möckern nehmen Ihren Zähler ins Visier.

„Abgelaufene Zähler müssen gewechselt werden – wir brauchen schließlich zuverlässige Messergebnisse für unsere Abrechnung. Nachdem die Eichfrist für in 2020 abgelaufene Zähler bereits verlängert wurde, stehen wir nun vor demselben Problem. Wir müssen ja den Wechsel auch personell stemmen! Deshalb ziehen wir jetzt den Zählerwechsel unter Beachtung aller Hygienevorschriften und mit Blick auf die Inzidenzwerte durch.“

Cláudia Neumann, Geschäftsführerin der Heidewasser-GmbH

Hier werden in diesem Jahr Wasserzähler gewechselt

- Bereich Haldensleben**
 Altenhausen OT Ivenrode
 Beendorf
 Bülstringen
 Calvörde
 Calvörde OT Dorst
 Erxleben
 Erxleben OT Groppendorf
 Erxleben OT Groß Bartensleben
 Erxleben OT Hakenstedt
 Erxleben OT Klein Bartensleben
 Flechtingen
 Flechtingen OT Belsdorf
 Haldensleben OT Süplingen
 Hohe Börde OT Ackendorf
 Hohe Börde OT Bebertal
 Hohe Börde OT Bornstedt
 Hohe Börde OT Gr. Santerleben
 Hohe Börde OT Nordgermersleben
 Ingersleben OT Alleringersleben
 Niedere Börde OT Vahldorf
 Oebisf./Weferl. OT Bösdorf
 Oebisf./Weferl. OT Döhren
 Oebisf./Weferl. OT Hörsingen
 Oebisf./Weferl. OT Lockstedt
 Oebisf./Weferl. OT Rätzlingen
 Oebisf./Weferl. OT Ribbensdorf
 Oebisf./Weferl. OT Siestedt
 Oebisf./Weferl. OT Walbeck
 Oebisf./Weferl. OT Weferlingen

Trinkwasseranalyse 2020

www.heidewasser.de → Trinkwasser → Kundeninformation → Wassergüte

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert					50	1,5	0,2	0,05
Beendorf/Völpke/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	13,7	TWM GmbH	7,58	3,8	<0,20	<0,010	<0,002
Born	weich	6,8	TWM GmbH	7,84	<1,0	<0,20	<0,010	<0,003
Colbitz	hart	14,2	TWM GmbH	7,51	<1,0	<0,20	<0,013	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	10,1	TWM GmbH	7,65	<1,0	<0,20	<0,0129	<0,002
Drewitz	hart	14,5	TWM GmbH	7,41	22,1	<0,20	<0,010	<0,002
Haldensleben	mittel	12,2	TWM GmbH	7,52	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Lindau	mittel	8,5	TWM GmbH	7,66	<1,0	<0,20	<0,011	<0,002
Oranienbaum	hart	22,3	Heidewasser GmbH	7,44	1,3	<0,20	<0,011	<0,002
Schopsdorf	weich	6,7	TAV Genthin	7,72	0,58	0,11	0,06	<0,002
Theeßen	mittel	11,0	TWM GmbH	7,36	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	14,7	TEW serv.g.	7,43	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Tuheim	weich	6,0	TWM GmbH	7,74	<1,0	<0,20	<0,012	<0,002
Velsdorf	weich	8,0	TWM GmbH	7,75	<1,0	<0,20	<0,010	<0,003
Völpke (Mischwasser Beend/HDL)	mittel	13,0	TWM GmbH	7,71	<1,0	<0,20	<0,085	<0,002
Wüstenjerichow	mittel	11,7	TWM GmbH	7,72	<1,0	<0,20	<0,011	<0,005

Mit Stand vom 31. 12. 2020 lieferten die nachfolgend aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, welches den hohen Anforderungen gem. TrinkwV vom 03. 01. 2018 entspricht.

Härtebereich	Gesamthärte (°dH)
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Heidewasser GmbH

An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:

info@heidewasser.de

Servicezeiten

Mo. und Mi.: 7–16 Uhr

Di. und Do.: 7–17 Uhr

Fr.: 7–13 Uhr

außerhalb der

Servicezeiten:

Bereitschaftsdienst

Trinkwasser:

Tel.: 039207 95090



Foto: Heidewasser

Meisterbereich Behnsdorf

Weferinger Straße 17a
39356 Flechtingen
OT Behnsdorf

Tel.: 03904 45075

www.heidewasser.de